



Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'354
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 27
Fläche: 46'134 mm²

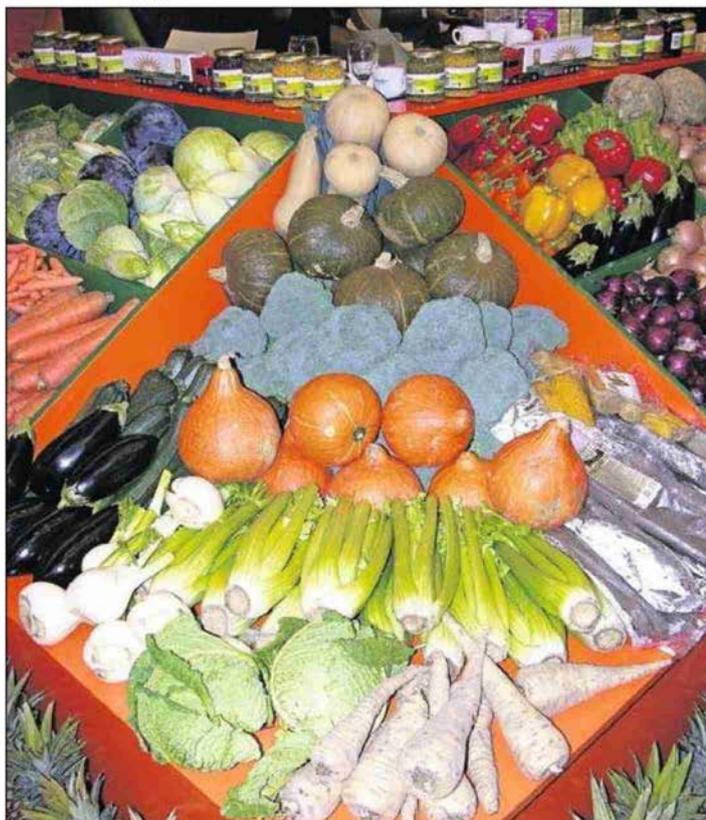
Die Bioverordnung verlangt, dass die Art und Häufigkeit der Kontrollen sich am spezifischen Risiko eines Betriebs orientieren soll.

Biobetriebe gezielter kontrollieren

ETTENHAUSEN ■ Ein Biobetrieb muss einmal jährlich durch eine Zertifizierungsstelle auf die Einhaltung der Bioverordnung kontrolliert werden. Die Zertifizierungsstelle prüft dabei, ob die Vorgaben der Bioverordnung eingehalten werden. Gemäss Bioverordnung sollen Art und Häufigkeit der Kontrollen vom Risiko abhängig sein, dass ein Betrieb schwerwiegend von dieser Verordnung abweicht. Idealerweise werden Betriebe mit erhöhtem Risiko vermehrt kontrolliert. Ausserdem soll dieses Risiko auch bei der Auswahl der Betriebe, die stichprobenartig zusätzlich unangekündigt kontrolliert werden, berücksichtigt werden.

Das Risiko von Abweichungen untersucht

Im europäischen Forschungsprojekt Certcost wurde anhand von Biokontrolldaten aus der Schweiz und Ländern der Europäischen Union (EU; Dänemark, Deutschland, Grossbritannien, Italien, Tschechische Republik) das Risiko von Abweichungen von der Bioverordnung untersucht. Berücksichtigt wurden dabei sowohl private Biostandards (z. B. die Richtlinien von Bio Suisse) als auch gesetzliche Biorichtlinien. Die Analyse einer solch grossen Datenbasis aus verschiedenen Ländern ist bisher einmalig. In der Schweiz wurden über 70 Produzent der Biobetriebe untersucht. Zwischen den gesetzlichen Vorschriften zum Biolandbau in



Bioprodukte sind hoch im Kurs.

(Bild BauZ)

der Schweiz und den Ländern der EU gibt es praktisch keine Unterschiede. Bemerkenswerte Unterschiede bestehen allerdings zwischen den Ländern hinsichtlich des Anteils der sanktionierten Betriebe. Prinzipiell wurde zwischen leichten Sanktionen (z. B. ein fehlendes Dokument) und schwereren Sanktionen (z. B. der unerlaubte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln) unterschieden. Die Faktoren, die das Risiko einer Abweichung beeinflussen könnten, wurden anhand der standard-



Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'354
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 27
Fläche: 46'134 mm²

mässig von den Kontrollstellen erhobenen Daten analysiert. Die Ausgangsüberlegung war, auf der Basis der bei den Kontrollstellen bereits vorhandenen Daten das Risiko zu bewerten. Detaillierte und umfangreiche Daten wurden insbesondere zur Produktion von Landwirtschaftsbetrieben erhoben.

Was das Risiko einer Sanktion erhöht

Die Eigenschaften der Betriebe wurden in einem statistischen Modell genutzt, um die Faktoren zu identifizieren, die das Risiko einer Sanktion senken oder erhöhen. Als Risikofaktoren erweisen sich dabei frühere Sanktionen eines Betriebs, zusätzliche Verarbeitungstätigkeiten und eine vielfältige Tierhaltung. Aufgrund der komplexeren Betriebsabläufe im Falle der Verarbeitungstätigkeit bzw. umfangreicher Detailregelungen zur Tierhaltung war für diese Faktoren eine erhöhte Sanktionswahrscheinlichkeit erwartet worden. Möglicherweise bilden frühere Sanktionen weitere, nicht im statistischen Modell erfasste Eigenschaften ab, z. B. persönliche Eigenschaften des Betriebsleiters. Bei diesem Ergebnis muss jedoch beachtet werden, dass frühere Sanktionen bei der Festlegung der Kontrollintensität berücksichtigt werden und in den Vorjahren auffällige Betriebe daher wohl häufiger und unter Umständen auch genauer als andere Betriebe kontrolliert werden. Auf der anderen Seite senken die Bewirtschaftung von Dauergrünland und die Kontrolle weiterer Richtlinien das Risiko einer Sanktion. Dies ist plausibel, da mit Dauergrünland eine rela-

tiv extensive Form der Bewirtschaftung vorliegt. Zusätzliche Zertifizierungsstandards können einerseits Ausdruck einer stärkeren Marktorientierung sein und gehen mit einer grösseren Zertifizierungserfahrung einher.

Auch die Person und Art der Kontrolle hat einen Einfluss

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Untersuchung von Kontrolldaten mit dem Problem verknüpft ist, dass gewiss nicht alle Abweichungen von der Verordnung aufgedeckt werden. Dies erschwert eine verlässliche Analyse. Die Untersuchung deutscher Ökokontrolldaten zeigte, dass neben den Eigenschaften der Betriebe auch die Merkmale der Kontrolle (Art, Inspektor) sowie der Kontrollstelle (Strenge bei der Auslegung der Verordnung) das Kontrollergebnis beeinflussen können.

Weiterentwicklung risikobasierter Biokontrollen

Die Erwartungen an die Möglichkeiten und den Nutzen risikobasierter Kontrollen im Lebensmittelbereich sind gross. Grundidee ist, die Kontrollintensität einzelner Betriebe an deren Risiko für die Verletzung der Richtlinien auszurichten. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben einer jährlichen Kontrolle wird bisher bei höherem Risiko die Kontrollhäufigkeit erhöht. Denkbar wäre jedoch auch, besonders risikoarme Betriebe seltener zu kontrollieren. Das Risiko einer Abweichung von den Richtlinien könnte mit weiteren Merkmalen, etwa zur finanziellen Situation eines Betriebs oder zum Betriebsleiter, noch genauer ab-

geschätzt werden.

Hierbei sind jedoch die Bestimmungen des Datenschutzes zu beachten. Ausserdem sollte bei der weiteren Entwicklung des Ansatzes risikobasierter Kontrollen ein erweitertes Verständnis von Risiko angewandt werden, das auch den potenziellen Schaden einer Abweichung betrachtet. Dazu gehören Schäden beim Konsumenten (der nicht das Produkt erhält, wofür er bezahlt hat), in der Umwelt (z. B. eine erhöhte Umweltbelastung) und beim gesamten Biosektor (Umsatzrückgang infolge geringeren Verbrauchervertrauens) auftreten. Die möglichen Schäden sollten bei der Risikoklassifikation eines Betriebs berücksichtigt werden.

Alexander Zorn, ART, Christian Lippert und Stephan Dabbert, Institut für Landw. Betriebslehre, Stuttgart

Mehr Informationen zum Forschungsprojekt finden Sie unter Certcost unter: www.certcost.org